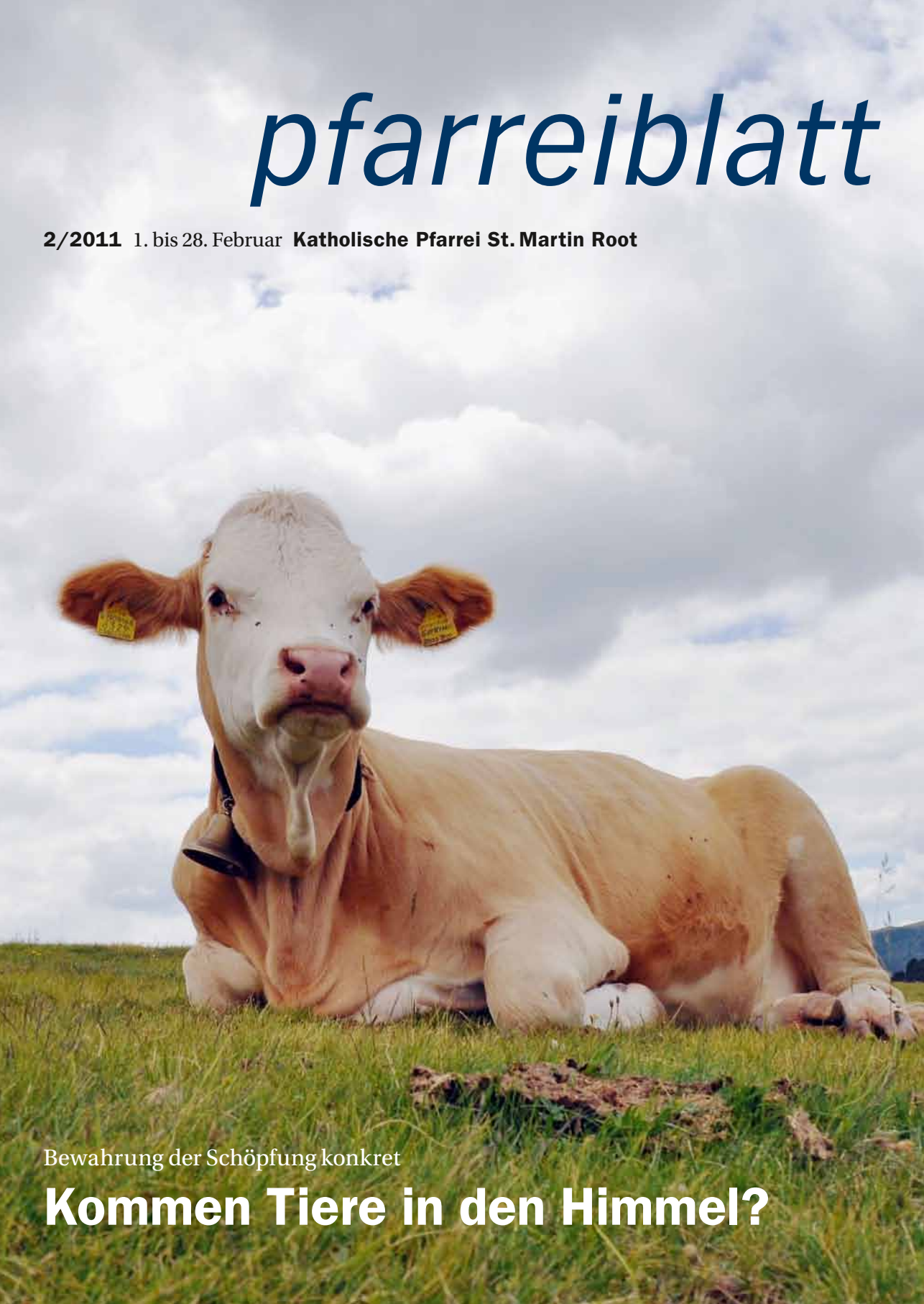
pfarreiblatt

2/2011 1. bis 28. Februar **Katholische Pfarrei St. Martin Root**



Bewahrung der Schöpfung konkret

Kommen Tiere in den Himmel?

Bewahrung der Schöpfung konkret

Kommen Tiere in den Himmel?

Der Schweizer Kapuziner Anton Rotzetter ist Präsident der Gruppe «Aktion Kirche und Tier» (Akut). Er ist überzeugt, dass Tiere eine Seele haben und dass die gesamte Schöpfung erlöst wird und somit auch Tiere in den Himmel kommen. Ein eigenes Institut für Theologische Zoologie im westfälischen Münster will die Rolle des Tieres in Theologie und Kirche neu beleuchten.

Theologische Ethik befasst sich eher mit Klimafragen als mit Batteriehennen.

Nicht nur in Deutschland ist das Vertrauen in tierische Futter- und Lebensmittel durch den aktuellen Dioxin-Skandal erschüttert. Seit Jahren und Jahrzehnten wird der Verzehr von Fleisch und Tierprodukten in Frage gestellt. Neu ist, dass sich die Theologie mehr und mehr dafür interessiert und sich mit unserem Verhältnis zum Tier beschäftigt.

Gewissensbisse am Tisch

Der Kapuziner Anton Rotzetter ist radikal – ganz im Sinn und Geist seines Ordensgründers Franziskus: Nur wenn ein Tier sein Leben lang würdig leben durfte, leidfrei getötet wurde und davor nicht langen Transporten ausgesetzt war, könne man es mit halbwegs gutem Gewissen verspeisen. Aber eben nur halbwegs. Denn ein fleischloses Mahl belastet die Umwelt um einen Drittel weniger als ein Fleischgericht, weil Rinder, Kälber und Schweine mit Weizen und anderen wertvollen Kraftfuttermitteln auf ihr ideales Schlachtgewicht getrimmt werden. Rotzetter ist derzeit daran, im Luzerner Hinterland ein spezielles Heim für Tiere aufzubauen.

Tierschutz wäre christlich

Mit dem Institut für Theologische Zoologie möchte der deutsche Biologe und Priester Rainer Hagencord die Rolle des Tieres in Theologie und Kirche neu beleuchten. Dabei leistet er Pionierarbeit. Hagencord schrieb seine Dissertation zum Thema «Diesseits von Eden. Verhaltensbiologie und theologische Argumente für eine neue Sicht der Tiere». Seit vielen Jahren beschäftigt er sich mit der Rolle des Tieres in der Bibel und in der kirchlichen Lehre. Mit der Einrichtung des «Instituts für Theologische Zoologie» an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Kapuziner in Münster ist dieses Forschungsgebiet nun im wissenschaftlichen Betrieb angekommen. Nachdem die christliche Theologie während 2000 Jahren den Menschen in den Mittelpunkt der Schöpfung gestellt hat und alle Wesen der Krönung der Schöpfung zu dienen hatten, scheint nun die Zeit gekommen, in der die christliche Religion und die christliche Lehre dazu beitragen wollen, alle Geschöpfe auf dem Planeten zu schützen. Hagencord beklagt sich darüber, dass Tierschützer, die beispielsweise sinnlose Tierversuche oder die Verwendung von Antibiotika für Nutztiere kritisieren, in unserer Gesellschaft noch immer als Spinner oder gar als Terroristen schubladisiert würden. Und Tier-Ethik friste im Bereich der Philosophie an den Universitäten bestenfalls ein Randdasein.

Ähnliches gelte auch für die Theologie. Nur wenige Professoren würden sich der Tiere annehmen und nach ihrem Stellenwert in der Bibel oder nach einem ethischen Umgang mit Tieren aus christlicher Sicht fragen.

Mitschuld der Philosophie

Mit Beginn der Neuzeit musste der Mensch neu gedacht werden. René Descartes (1596–1650) sah den Menschen als «Meister der Natur», dem das Tier als seelenloser Automat ge-

genüberstand. Descartes war es auch, der die biblische Wendung «Macht euch die Erde untertan» nach seinem philosophischen Weltbild deutete: Der Mensch als absoluter Herrscher über alle anderen Lebewesen – eine Sichtweise, die bei Christen auch 400 Jahre später noch stark verbreitet ist. Die meisten Menschen verstehen und erfahren sich heute noch immer nicht als Teil der Natur, sondern als ein Gegenüber zur Pflanzen- und Tierwelt. Diese Kluft zwischen dem Menschen und der übrigen Schöpfung wurde durch die Industrialisierung noch verstärkt. Dazu kommt, dass die Kirche seit Beginn das Animalische – auch im Menschen – in den Hintergrund drängte.

Gottes Bund mit der ganzen Schöpfung

Gott hat nicht nur mit dem Menschen, sondern nach der Sintflut auch mit den Tieren einen Bund geschlossen. Auch andere Beispiele aus der Bibel räumen den Tieren eine besondere Stellung ein. Das Sabbatgebot schreibt auch Ruhezeiten für das Vieh vor. Und als Jesus die Menschen den richtigen Umgang mit Vertrauen und Vorsorge lehrte, präsentierte er die Vögel des Himmels und die Lilien auf dem Felde als Vorbilder.

«Wie die Hausfrau, die die Stube gescheuert hat, Sorge trägt, dass die Türe zu ist, damit ja der Hund nicht hereinkomme und das getane Werk durch die Spuren seiner Pfoten entstelle, also wachen die europäischen Denker darüber, dass ihnen keine Tiere in der Ethik herumlaufen.»

Albert Schweitzer

Mensch: Säugetier, das den Kopf regelmässig in den Sand steckt …

Neuer Umgang mit Tieren

Eine zoologische Theologie wird Konsequenzen haben für unseren Umgang mit Tieren. Seit fast 20 Jahren haben sich die christlichen Kirchen die Bewahrung der Schöpfung auf die Fahnen geschrieben. Doch sind sie bei diesem Thema weit sensibler für CO_2-Ausstoss, Solarzellen und Atomkraft als für eingepferchte Rinder, geschlachtete Robbenbabys, Batterielegehennen und Schweine, die aus Kostengründen in der grössten Sommerhitze quer durch Europa transportiert werden, nur weil der Schlachthof die Tiere um ein paar Cent günstiger tötet.

Tiere im Weltgericht?

Dass wir Tierschutz brauchen, ist wie die Notwendigkeit der Menschenrechte an sich kein Anlass zur Freude, sondern ein Eingestehen, dass diese Werte offensichtlich nicht selbstverständlich sind. Kinder fragen oft: Kommen Tiere in den Himmel? Vielleicht sollte man die Frage ganz anders formulieren – nämlich mit den Worten von Christian Morgenstern: «Weh dem Menschen, wenn nur ein einziges Tier im Weltgericht sitzt.»

Lukas Niederberger

Fleischkonsum

(pro Kopf und Jahr, in kg)

Schweiz	
Rind	10,15
Kalb	3,67
Schwein	25,15
Schaf und Lamm	1,47
Ziege	0,10
Pferd	0,60
Geflügel	10,09
Wild und Kaninchen	1,05
anderes Fleisch	11,14
Total Fleisch	52,28
Fisch/Krustentiere	7,58
Ausland	
Fleischkonsum weltweit	39
in den Industrieländern	91
in den USA	123
südliches Afrika	10
Südasien	5

Buchhinweise

Rainer Hagencord:

Gott und die Tiere
Grünewald, 2008, Fr. 15.90

Noahs vergessene Gefährten
Grünewald, 2010, Fr. 24.90

Pfarrei aktuell

Segnungsgesten

Darstellung des Herrn (Lichtmesse) – Blasiussegen

Der hl. Bischof Blasius ist im Jahr 316 für seinen Glauben gestorben. Die Legende erzählt, dass er im Gefängnis einen Knaben, der eine Fischgräte verschluckt hatte und dem der Erstickungstod drohte, durch sein Gebet heilen konnte. Der Blasiussegen erfolgt mit brennenden Kerzen. In der Segenshandlung drückt sich der Zuspruch Gottes aus, dass wir zu uns und unserem Leben Ja sagen dürfen, wie der dreifaltige Gott uns in Jesus Christus bejaht.

So, 30. Januar, 10.00 Uhr: Gottesdienst, Lichtmesse mit Kerzen- und Blasiussegen

Mi, 2. Februar, 08.00 Uhr in Dierikon: Gottesdienst, Lichtmesse mit Kerzen- und Blasiussegen

Fr, 4. Februar, 16.00 Uhr, Altersheim: Gottesdienst mit Blasiussegen

Brotsegnung am Gedenktag der heiligen Agatha

In vielen Gegenden wird am Fest der heiligen Agatha Brot gesegnet. Das Brot ist nicht nur Nahrungsmittel, sondern der Inbegriff dessen, was wir zum Leben brauchen. Die Segnung des Brotes ist Ausdruck des Dankes, der Bitte um Stärkung und Erinnerung, dass wir als Gemeinschaft unterwegs sind.

Sa, 5. Februar, 17.30 Uhr in Dierikon: Gottesdienst mit Brotsegnung

Einsendeschluss

für das März-Pfarreiblatt ist der Mittwoch, 9. Februar

Voranzeige

Fastenwoche

Die Fastenwoche findet vom Donnerstag, 17. März bis am Donnerstag, 24. März statt. Wir freuen uns, wenn Sie sich für diese erfahrungsreiche Woche Zeit nehmen. Weitere Infos folgen.

Pietsch Dubach, Katechet

Kirchgemeinde Root

Dierikon Gisikon Honau Root

Notfallnummer **079 741 33 07**

Gemeindeleitung
Lukas Briellmann 041 455 00 60

Pfarramt, Sekretariat
MO–FR: 8.30–11.30 Uhr
Schulstrasse 7, 6037 Root
Marianne Wedekind 041 455 00 60
Margrit Künzler 041 455 00 60
Fax 041 455 00 69
Mail: pfarramt@pfarrei-root.ch

Mitarbeitender Priester
Markus Fischer 041 780 92 57

KatechetInnen
Gertrud Arnold 041 811 45 31
Luzia Christen 041 450 38 94
Pietsch Dubach 041 455 00 62
Bernadette Enz 041 450 31 51
Yvonne Fuchs 041 450 03 38
Yvette Hodel 041 450 20 84
Elias Metzel 077 428 13 71
Cornelia Wolanin 041 455 00 63

Sakristane:
Kirche und
Pfarreiheim Root: 079 734 15 45
Brigitte Gamma
Emanuell Marku
Anita Rohrer
Kirche Dierikon:
Heidi Gilli 079 581 27 28
Kapelle Michaelskreuz:
Maria Lauber 041 450 13 78
Kapelle Honau:
Lisbeth Meier 041 450 13 07

Redaktion Pfarreiblatt
Margrit Künzler 041 455 00 60
Mail: pfarreiblatt@pfarrei-root.ch

Pfarreiheimverwaltung
Margrit Künzler 041 450 53 66

Kirchenrat, Präsident
Franz Küttel 041 450 28 08

Kirchmeier
Alex Stocker 041 448 46 90

Pfarreirat, Präsidentin
Maya Fierz 041 450 32 82

Chorleitung
Chiara De Paula 076 587 16 74

Präses Pfadi Bruder Klaus Root
Diego Stanca 077 428 77 05

Unsere Freiwilligen: Der Pfarreirat

Das Bindeglied zwischen Seelsorge und Pfarreiangehörigen

Der Pfarreirat ist eine lebendige Gruppierung innerhalb der Pfarrei Root und das Sprachrohr zwischen den Pfarreiangehörigen und dem Seelsorgeteam. Ausserdem beteiligt er sich an einzelnen Projekten.

Unser aktueller Pfarreirat (v.l.n.r.): Lukas Briellmann, Anita Senn, Irène Wehrle, Margrit Jossi, Martin Tiziani, Jenny Martellotta, Kurt Emmenegger, Doris Mattle, Maya Fierz (Präsidentin), Pietsch Dubach, Gerd Schuster, Franz Schaffhauser

Pfarreiräte aus allen vier politischen Gemeinden

Zurzeit setzt sich der Pfarreirat wie folgt zusammen: neun Vertreter aus den vier Gemeinden Dierikon, Gisikon, Honau und Root, ein Vertreter aus dem Kirchenrat und aus dem Seelsorgeteam der Gemeindeleiter und ein Katechet. Es finden jährlich sechs ordentliche Sitzungen statt, an denen die wichtigsten Anlässe wie Suppensonntag, Osterapéro oder die sehr geschätzte Adventsfensteraktion besprochen und vorbereitet werden. Neue Pfarreiräte werden vor allem durch austretende Mitglieder rekrutiert und angeworben, wobei die Anzahl der Räte nicht vorgegeben ist.

Anregungen durch die Bevölkerung

Durch die vielen Veränderungen in den letzten Jahren ist der Austausch mit dem Seelsorgeteam in der Pfarrei Root besonders wichtig geworden. Die Pfarreiratsmitglieder sind sehr nahe am Puls der Bevölkerung und können viele Wünsche und Anregungen einbringen. Hier wirkt der Rat beratend, da er auch die Stimmung und die Meinung der Pfarreiangehörigen gut kennt. Deshalb sind wir froh, wenn Sie aus der Bevölkerung auf uns zukommen und uns Ihre Sichtweise mitteilen. Auch das Seelsorgeteam ist dafür sehr dankbar, da es eine breite Meinungsvielfalt in seine Überlegungen mit einbeziehen kann.

Spezielle Anlässe

Im Februar 2008 organisierten wir die Mondschein-Wanderung, welche rund 80 Personen aufs Michelskreuz lockte und für alle Beteiligten ein unvergesslicher Anlass war. Letztes Jahr hat der Pfarreirat die Besichtigung der grossen Hoforgel in der Hofkirche Luzern organisiert, welche von der Bevölkerung sehr gut besucht wurde. Der diesjährige Adventsanlass am 15. Dezember in der Kapelle Morgenrot wurde durch die Anwesenheit des Nikolaus von Myra verschönert, der trotz eisiger Kälte erwärmende Worte für die Pfarreiratsmitglieder und die anwesende Bevölkerung fand.

Die letzten fünf Jahre waren wir für die Epiphanie und den anschliessenden Apéro zuständig. Neu wird die Feier durch die Ministranten gestaltet.

Alle zwei Jahre geht es für ein Weekend in ein Bildungshaus, um grössere Projekte zu realisieren.

Als kleines Dankeschön an die Mitglieder findet jeweils im Juni der Sommerhöck statt, an dem bei feinen Grilladen auf das vielfältige Jahr zurückgeschaut werden kann.

Gerd Schuster, Pfarreirat

Hinweis:
Ein Highlight ist die jährlich stattfindende Pfarreifasnacht, die unter der Regie einer Gruppe aus dem Pfarreirat organisiert wird.

19. Februar: Pfarreifasnacht und Rofa-Gottesdienst

Traditionell beginnt die Pfarreifasnacht mit dem Fasnachtsgottesdienst unter Mitwirkung der Rontal-Gugger um 17.30 Uhr in der Pfarrkirche Root. Anschliessend stärkt man sich im Pfarreiheim mit Wellness-Magronen für die lange Nacht. Bei Live-Musik wird kräftig getanzt und dem Höhepunkt der Maskenprämierung entgegengefiebert. Wertvolle Preise warten auf die Gewinner. Auf zahlreiches Erscheinen freut sich das OK der Pfarreifasnacht.

Gottesdienste

(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

Samstag, 29. Januar
17.30 Gottesdienst (E) in Dierikon

Sonntag, 30. Januar
4. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Gottesdienst (E), Lichtmesse mit Kerzen- und Blasiussegen
Spende für Kloster St. Ursula, Missionen, Brig

Dienstag, 1. Februar
09.00 Gottesdienst (E) in der Kapelle Morgenrot

Mittwoch, 2. Februar
08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon, Lichtmesse, Kerzensegnung und Blasiussegen

Freitag, 4. Februar
16.00 Gottesdienst (E) im Altersheim, Blasiussegen

Samstag, 5. Februar
17.30 Gottesdienst (K) in Dierikon, Brotsegnung

Sonntag, 6. Februar
5. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Gottesdienst (E), Agathafeier, mitgestaltet durch die Feuerwehr, musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor, anschliessend Apéro im Pfarreiheim
10.00 Sonntagsfeier der 2. Klassen im Pfarreiheim
Spende für Diakonie der Pfarrei

Dienstag, 8 . Februar
09.00 Frauengottesdienst (K)

Mittwoch, 9. Februar
08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Freitag, 11. Februar
16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim

Samstag, 12. Februar
17.30 Gottesdienst (K) in Dierikon

Sonntag, 13. Februar
6. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Gottesdienst (K), anschliessend kochen Oberministranten Spaghetti im Pfarreiheim
Spende für Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für MinistrantInnen-pastoral – DAMP

Dienstag, 15 . Februar
09.00 Gottesdienst (K)

Mittwoch, 16. Februar
08.00 Gottesdienst (K) in Dierikon

Freitag, 18. Februar
16.00 Gottesdienst (E) im Altersheim

Samstag, 19. Februar
17.30 kein Gottesdienst in Dierikon
17.30 Rofa-Gottesdienst (K)

Sonntag, 20. Februar
7. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Gottesdienst (E)
Spende für Aufgaben des Bistums

Dienstag, 22 . Februar
09.00 Gottesdienst (E)

Mittwoch, 23. Februar
08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Donnerstag, 24. Februar
19.30 Gottesdienst (E) in Honau

Freitag, 25. Februar
16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim

Samstag, 26. Februar
17.30 Gottesdienst (E) in Dierikon

Sonntag, 27. Februar
8. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Gottesdienst (E)
Spende für Médecins Sans Frontières

Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	19.00
Donnerstag, Pfarrkirche Gebet für Priester und Priesterberufungen	16.00
Samstag, Morgenrot	18.00

Agatha-Rosenkranz

des Kapellenvereins Michaelskreuz: 5. Februar, 13.30 Uhr in der Kapelle auf Michaelskreuz

Beicht- und Aussprachegelegenheit

Für Anliegen, die die Krankensalbung und das Sakrament der Versöhnung betreffen, wenden Sie sich bitte direkt an einen der Seelsorger.

Gedächtnisse

Sonntag, 6. Februar, 10.00 Uhr
Jzt. für Franz Lötscher und Eltern, Alois Lötscher; Benno Wegmann; Kaspar Lustenberger-Imgrüth.

Sonntag, 13. Februar, 10.00 Uhr
Jzt. für Alois und Josefine Lauber-Mathis, Barbara Lauber-Bründler, Robert und Franziska; Jakob und Marie Gretener-Schacher, Karl Gretener-Bühler, Alois und Erna Gretener-Blättler, Jakob und Xaver Gretener.
Jgd. für Franz Portmann.

Samstag, 19. Februar, 17.30 Uhr in Dierikon
Jzt. für Sophie Herzog-Schmid.

Sonntag, 20. Februar,10.00 Uhr
1. Jgd. für Adolf Heer-Stalder.
Jzt. für Anna Hofstetter; Franz Josef und Verena Dahinden-Huber.

Sonntag, 27. Februar, 10.00 Uhr
Dreissigster für Maria Antonia Sarracco-Di Vito.

Chronik

Wir gratulieren

1. Februar: Josef Anton Bernet, Untergütschstrasse 2, Honau, geboren 1936

1. Februar: Luciano Giuliano Luigi Ramella, Hirselenstrasse 4, Dierikon, geboren 1931

Taufe

12. Februar: Marin Raoul Meyer, Wiesweg 3, Root

Wir gratulieren der Familie ganz herzlich und wünschen Marin Gottes reichen Segen.

Abschied

21. Januar: Maria Antonia Sarracco-Di Vito, Postmatt 5, Root.

Der gütige Gott schenke ihr das ewige Leben.

Wir danken für die Spenden:

Paradiesgässli	Fr. 249.95
Schweizerische Lungenliga	Fr. 582.25
Gassenküche	Fr. 1163.70
Bethlehem Mission	Fr. 373.15
Kirche Meierskappel	Fr. 453.80
Kinderspital Bethlehem	Fr. 3167.70
Spitex Rontal	Fr. 280.55
Kinderspital Kantha Bopha, Dr. Richner	Fr. 995.65
Kapellenverein Michaelskreuz	Fr. 731.10

Termine Pfarrei

Friedhof Root – Räumung von Grabstätten

Auf dem Friedhof Root ist die Grabesruhe der Reihengräber des Bestattungsjahres 1990 und der Reihenurnengräber des Beisetzungsjahres 2000 abgelaufen.
Die Angehörigen der Verstorbenen werden gebeten, die Grabdenkmäler und die Bepflanzung bis zum 31. März zu entfernen. Nach diesem Termin wird die Friedhofverwaltung die zurückgebliebenen Gegenstände und Pflanzen entsorgen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Root

Zäme Zmittag

Mittagessen für alle, jeweils dienstags von 12.00–13.00 Uhr im Pfarreiheim. An- und Abmeldung bis am Montagmittag davor bei der Tagesköchin:

1. Februar	**8. Februar**
Ursula Koch	Ursula Müller
041 450 03 51	041 450 12 41
15. Februar	**22. Februar**
Beni Arnet	Pia Bossart
041 451 05 10	041 450 49 87

Voranzeige

Montag, 14. März Dog-Spielabend im UG des Pfarreiheims. Näheres im März-Pfarreiblatt.

Agathafeier der Feuerwehr

Am 6. Februar feiert die Feuerwehr Root ihre jährliche Agathafeier in der Pfarrkirche. Früher erfolgte diese Feier im Rahmen der GV des Agathavereins.
Seit vergangenem Jahr nehmen wir diesen Gottesdienst auf den Sonntag. Die Feuerwehr steht im Dienst der ganzen Bevölkerung. In unzähligen Stunden des Trainings und der Schulung bereiten sich die Frauen und Männer auf einen allfälligen Ernstfall vor – von dem wir alle hoffen, dass er nie eintritt.
Dabei pflegen sie ihre sehr gute Kameradschaft. Es macht deshalb Sinn, einmal im Jahr in einer öffentlichen Feier für die Feuerwehr und ihren Einsatz zu danken und um Gottes Segen für sie zu bitten. Mit Ihrer Gegenwart bei diesem Gottesdienst können Sie Ihren Dank und Ihre Unterstützung für die Feuerwehr Root ausdrücken.

Wir laden Sie deshalb herzlich zur Agathafeier am 6. Februar um 10.00 ein. Anschliessend findet für alle Gottesdienstbesucher und die Bevölkerung ein Apéro im Pfarreiheim statt.

Lukas Briellmann, Pfarreileiter
Kari Rogenmoser, Kdt FW Root

Pfarreistatistik 2010

Lebendige Zahlen

Die Zahlen in Kürze

In den Klammern sind die Zahlen vom Vorjahr. Angaben mit einem (*) wurden in diesem Jahr neu in die Statistik aufgenommen und deshalb entfällt die Vorjahreszahl.

Beerdigungen	28 (31)
Erstkommunion	50 (64)
Firmung	40 (36)
Gottesdienste, Total	347 (*)
Jahrzeiten	212 (291)
davon neu	0 (4)
Kinder im Religionsunterricht, Total	495 (*)
Primarschüler	350 (*)
Sek 1	145 (*)
Kirchenaustritte	46 (32)
Kircheneintritte	3 (0)
Spenden, Total	52 959.75 (67 667.60)
Taufen, Total	44 (30)
davon auswärtige Kinder	17
Trauungen	45 (20)

Uninteressant oder aussagekräftig

Für die einen mag die Pfarreistatistik nur aus uninteressanten Zahlen bestehen, doch hinter diesen trockenen Zahlen verbirgt sich viel Leben, das sich in unserer Pfarrei im vergangenen Jahr entfaltet hat. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um diese Zahlen zu betrachten und sich das Leben dahinter vorzustellen.

Jawort auf Michaelskreuz

45 Paare haben sich im 2010 das Ja-Wort gegeben. Der weitaus grösste Teil stammte nicht aus unserer Pfarrei (37). Doch die Tatsache, dass sich die Paare für die Feier dieses wichtigen Entscheids die Michaelskreuzkapelle ausgesucht haben, zeugt von der spirituellen Anziehungskraft dieses Ortes. Als Pfarrei dürfen wir dankbar sein, einen solch speziellen Ort unter uns zu wissen. Gleichzeitig lädt uns diese Tatsache auch ein, diese Paare mit unseren Gedanken und Gebeten in die Zukunft zu begleiten.

Dies gilt natürlich auch für die vielen Täuflinge (44) und ihre Familien, deren spezielles Fest wir in unserer Pfarrei feiern durften. Überhaupt fällt mir auf, dass in unserer Statistik 2010 sehr viele Kinder und Jugendliche aufscheinen. Neben den Taufen sind dies 50 Erstkommunikanten, 40 Firmlinge und insgesamt 495 Schülerinnen und Schüler, die bei uns den Religionsunterricht besucht haben. Sie sind die Zukunft unserer Kirche und Gesellschaft, und wir müssen uns vermehrt mit den Fragen auseinandersetzen, wie wir diesen jungen Menschen mit Verständnis begegnen, ihre Fragen nach Sinn ernst nehmen und den Glauben erschliessen können.

Fast täglich …

Eine andere Zahl, die mich beeindruckt, bezieht sich auf die Anzahl der Gottesdienste.

Im 2010 haben wir insgesamt 347 Gottesdienste gefeiert, wohlgemerkt ohne die Taufen, Trauungen und Beerdigungen oder auch das Rosenkranzgebet mitzuzählen. Dies ist eine grosse Zahl, umgerechnet fast jeden Tag ein Gottesdienst.

Freude und Leid

Diese Zahlen sind nackt und sagen nichts über den Inhalt der Gottesdienste aus und wer in welcher Weise berührt wurde. Freude und Trauer, Geburt und Tod liegen oft sehr nahe beieinander.

Den 44 Taufen (27 aus unserer Pfarrei) stehen im Jahr 2010 28 Menschen gegenüber, die gestorben sind und bei uns bestattet wurden. Vielleicht kannten wir den einen oder die andere. Vielleicht waren Sie im 2010 selbst von einem Tod betroffen oder konnten das Leben aufgrund einer Geburt oder aus einem anderen Anlass feiern. Welchen Weg Sie auch immer im 2010 gegangen sind, ich hoffe, dass Sie im Glauben und durch die Pfarrei gehalten und begleitet wurden. Ich danke Ihnen für Ihren Beitrag zum Leben unserer so vielfältigen Gemeinschaft.

Zu erwähnen sind hier auch die vielen Spenden, die Menschen in aller

Welt zugutekamen. 53000 Franken sind so zusammengekommen – für Erdbebenopfer in Haiti und ein Waisenhaus in Rumänien, für Schulen in Burkino Faso und Notleidende in unserer Umgebung und vieles mehr.

Begleitung in verschiedenen Lebenslagen

Diese Zahlen können nur einen ganz kleinen Ausschnitt aus unserem Pfarreileben wiedergeben. Vieles wurde hier nicht aufgeführt und vieles lässt sich durch Zahlen schon gar nicht einfangen. Doch verbinde ich mit diesem kurzen Rückblick meine Hoffnung, dass die Pfarrei auch im angebrochenen Jahr 2011 Menschen in ihren verschiedenen Lebenslagen begleiten kann, und so unsere Gemeinschaft verbindlicher wird und Gottes Gegenwart wohltuend und stärkend erfahrbar wird – hier und über unsere Pfarreigrenzen hinaus.

Gedanken zu den Kirchenaustritten

Im Jahr 2010 mussten wir 46 Kirchenaustritte verzeichnen (32 im Vorjahr). Es lohnt sich, diese Zahl etwas näher anzusehen. Die meisten Austritte erfolgten mittels eines vorgefertigten Formulars, das vom Internet heruntergeladen werden kann. Auf diesem werden im Normalfall keine Gründe für den Austritt angegeben. Dennoch lassen sich aus dem Zeitpunkt der Austritte einige Schlüsse ziehen.

Verschiedene Auslöser

Anfangs des Jahres 2010 gab es nur einen Kirchenaustritt. Doch als im Frühjahr die kirchlichen Missbrauchsfälle an die Öffentlichkeit kamen, gab es eine sprunghafte Zunahme. Im März und April erhielten wir innerhalb weniger Wochen 16 Kirchenaustritte. Aufgrund von Rückmeldungen waren die Missbrauchsfälle nicht allein für diese Zunahme verantwortlich, aber doch vielfach ein Auslöser für den Schritt aus der Kirche. Einen zweiten Anstieg gab es ab Mitte November, als bis Ende Jahr wiederum 16 Kirchenaustritte bei uns eintrafen. Hier könnte man vorschnell den Schluss ziehen, dass dies nur wegen des Geldes erfolgte, d.h. um Steuern zu sparen. Auch in diesem Fall mag dies ein Auslöser sein, doch weiss ich aus einigen Briefen und Rückmeldungen von Ausgetretenen, dass die eigentlichen Gründe tiefer liegen.

Wahrheit ins Auge blicken

Als Kirche dürfen wir Menschen, die sich entscheiden, unsere Gemeinschaft zu verlassen, nicht verurteilen, mit Desinteresse behandeln oder vorschnelle Schlüsse ziehen. Vielfach enthalten ihre Gründe eine Wahrheit, der wir ins Auge blicken müssen. Die Missbrauchsfälle sind ein Beispiel dafür.

Die meistgenannten Gründe für Austritte sind die Unbeweglichkeit der Kirche in Fragen der Sexualität (Verhütung, Wiederverheiratungsverbot Geschiedener, Umgang mit Homosexuellen), die Zulassungsbedingungen zum Priestertum (Ausschliesslichkeit des Zölibats), der Umgang mit Frauen und der Reichtum und die Macht, die die Kirche ausstrahlt. Hinzu kommen persönliche Gründe und Verletzungen, die die Betroffenen in ihrer Lebensgeschichte von der Kirche erlitten haben. Die meisten, die mir zurückgeschrieben haben, betonen auch, dass sie sehr wohl einen Glauben hätten und diesen auch behalten möchten, aber die Kirche als System nicht unterstützen könnten. Diese Aussagen sollten wir ernst nehmen. Sie sollten uns vor allem Anlass sein, über die Art und Weise nachzudenken, wie wir Kirche leben.

Auch wenn wir uns eingestehen müssen, dass wir vieles nicht ändern können, weil es auf höherer Ebene entschieden wird, so hilft es doch, diese Fragen und drängenden Anliegen unter uns zu diskutieren. Denn auch unter uns Pfarreimitgliedern sind wir berührt von Fragen des Missbrauchs, von Macht, vom kirchlichen Umgang mit Sexualität und vielem anderen – und nicht wenige leiden daran.

Wahrhaftige Kirche werden

Die Kirche wird nur überzeugen können, wenn wir lernen, offen über diese Fragen zu sprechen, Ungereimtheiten und Fehler zuzugestehen und einander zu unterstützen und zu respektieren, vor allem dort, wo unsere Meinungen auseinandergehen. Dies sind die Dinge, die wir hier in unserer Pfarrei angehen und nicht an die Hierarchie delegieren können. Wenn wir diese Offenheit leben, dann wird auch unsere Gemeinschaft leben. So paradox es klingt: Die Kirchenaustritte laden uns dazu ein, wahrhaftiger Kirche zu werden.

Lukas Briellmann, Gemeindeleiter

Termine Pfarrei

Weltgebetstag 2011

Wie viele Brote habt ihr?

Mit dem Grubenunglück in der Gold- und Kupfermine San José in Copiapo und der sensationellen Rettung der verschütteten Bergleute ist Chile im letzten Jahr in die Schlagzeilen der Medien gekommen.

Spanische Eroberer
Die Urbevölkerung der Mapuche macht heute nur noch einen kleinen Teil der Chilenen aus. Der Einfluss der spanischen Eroberer sowie die britischen, französischen und deutschen Einwanderer ab Mitte des 19. Jahrhunderts prägten das Land sehr. Der Reichtum, der durch den Abbau der Bodenschätze gewonnen wurde, kam jedoch nicht der ganzen Bevölkerung zugute.
Nach verschiedenen Regierungswechseln und einer Militärregierung unter Pinochet fanden 1989 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Hauptnahrungsmittel Brot
Mit diesem Hintergrund und der Tatsache, dass Brot eines der Hauptnahrungsmittel Chiles ist, wundert es nicht, dass die Chileninnen das Bibelzitat **«Wie viele Brote habt ihr?»** für ihre Liturgie wählten. Frauen haben sich Gedanken gemacht über das Teilen und Einbringen ihrer verschiedenen Talente in der Familie, in der multikulturellen Gesellschaft. Die Verfasserinnen regen aber auch an, uns selber zu fragen: Wie gehe ich mit meinem Wohlstand, mit meinen Begabungen um? Wo brauche ich Unterstützung und wo kann ich die Hand reichen?

Feier in der Altersheim-Kapelle
So möchten wir sie einladen, am 4. März gemeinsam mit uns und vielen anderen auf der ganzen Welt diese Liturgie zu feiern für eine friedlichere Welt.

Die Feier findet in diesem Jahr am 4. März um 19.00 Uhr in der Kapelle im Altersheim statt.

Cornelia Wolanin, Katechetin

Das Pfarreilager geht ins Hotel …

Unter dem Motto HOTEL findet das Pfarreilager vom 11.–22. Juli im Ferienhaus Wartburg in Mannenbach am schönen Bodensee statt. *www.cevi-wartburg.ch*

Die Anmeldeformulare wurden am 24. Januar durch die Schulen verteilt. Erwartet werden Touristen von der 1. Primarklasse bis zur 3. Oberstufe.

Geleitet wird das Pfarreilager erstmals von Sibylle Kieliger und Gabriel «Bilu» Notz.
E-Mail: pfala-root@bluewin.ch
Telefon: 079 306 17 43

Termine Vereine

FRAUENFORUM PFARREI ROOT
Root Gisikon Dierikon Forrau

Frauenmesse

Am Dienstag, 8. Februar um 09.00 gestalten Frauen aus unserem Verein in der Pfarrkirche Root den Gottesdienst mit. Dieser Gottesdienst ist gleichzeitig das Gedächtnis für unsere verstorbenen Mitglieder.

Kinder- und Mami-Treff

Wir hüten Ihre Kinder ab 3 Jahren. Nach einem erlebnisreichen Spaziergang gibt es ein stärkendes Zvieri. Danach wird gespielt, gemalt und manchmal auch gebastelt. Bitte Finken mitbringen. Dienstag, 8. Februar, 13.30–17.00 Uhr, Pfarreiheim Root. Kosten: Fr. 6.–, jedes weitere Geschwister Fr. 4.– (inkl. Zvieri). Nichtmitglieder Fr. 8.–, jedes weitere Geschwister Fr. 6.–. Ab 15.00 Uhr besteht jeweils für Mamis mit Kleinkindern die Möglichkeit, sich ebenfalls bei uns einzufinden, um andere Frauen kennenzulernen, Gespräche zu führen und einen lustigen Nachmittag zu verbringen.

Leitung/Auskunft: Alexia Plankl, Telefon 041 370 01 63/Gisela Wyss, Telefon 041 450 06 22.

Wandervögel

Mittwoch, 9. Februar, 13.00 Uhr ab Pfarreiheim Root nach Dierikon zum Tenniscenter. Laufzeit ca. 45 Min. Anmeldung: Ella und Röbi Zihlmann, Tel. 041 450 19 76 bis 7. Februar. Neue Wanderer sind herzlich willkommen. Gib doch einfach ein Telefon. Wir freuen aus auf dich!

Lismerchränzli

Am Mittwoch, 23. Februar von 14.00–16.00 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Martha Stirnimann, Telefon 041 450 26 75.

Jassen für Senioren

Am Donnerstag, 24. Februar ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Rösli Besmer, Telefon 041 450 21 35.

Computerkurs – PowerPoint

Es gibt viele Situationen, bei welchen Sie eine gute Computer-Präsentation einsetzen können – sei es im Geschäft, bei einer Geburtstagsparty, einer GV oder auch bei einem gemütlichen Ferienrückblick mit Freunden. In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie mit PowerPoint auf einfache Weise professionelle Präsentationen auf dem Computer erstellen und diese mit verschiedenen Effekten zeigen können. Wir arbeiten mit Office 2007. **Voraussetzung: Grundlegende Anwenderkenntnisse (Windows, Word).** Samstag, 19./26. März, 2./9. April, 09.00–11.00 Uhr, Schulhaus Arena. Kosten: Fr. 120.–, Nichtmitglieder Fr. 140.–, plus Fr. 20.– für Arbeitsunterlagen. Leitung: Andrea Stalder, Root. Anmeldung: Esther Jaray, Telefon 041 450 53 08 oder jaray@gmx.ch bis 10. März (Teilnehmerzahl beschränkt).

Club junger Familien – Kinderartikelbörse

Sie mieten bei uns einen Tisch und verkaufen selber gut erhaltene Kleider, Schuhe, Spielsachen, Babyausstattungen usw. Samstag, 19. März, Pfarreiheim Root. Tische einrichten ab 08.30 Uhr, Verkauf: 09.30–11.30 Uhr, mit Kaffeestube! Tischmiete: Fr. 10.– (Nichtmitglieder Fr. 13.–), Anmeldung/Auskunft: Anita Notz, Telefon 041 450 19 48 oder anita.notz@bluewin.ch. Anmeldeschluss für Tischmiete: 5. März.

Mütter- und Väterberatung

Root: Mittwoch, 2. Februar mit Anmeldung. Mittwoch, 16. Februar ohne Anmeldung, 13.30–16.00 Uhr, Pfarreiheim.

Gisikon: Mittwoch, 23. Februar mit Anmeldung, 13.20–16.00 Uhr, Zentrum Mühlehof.

Dierikon: Freitag, 11. Februar, 13.30–16.00 Uhr mit Anmeldung, Gemeindehaus.

Auskunft: Rita Neyer, Telefon 041 228 90 37 oder info@muetterberatung-luzern.ch.

Ökumenische Sozialberatung Rontal

Bei uns finden Sie professionelle Unterstützung und Beratung bei:

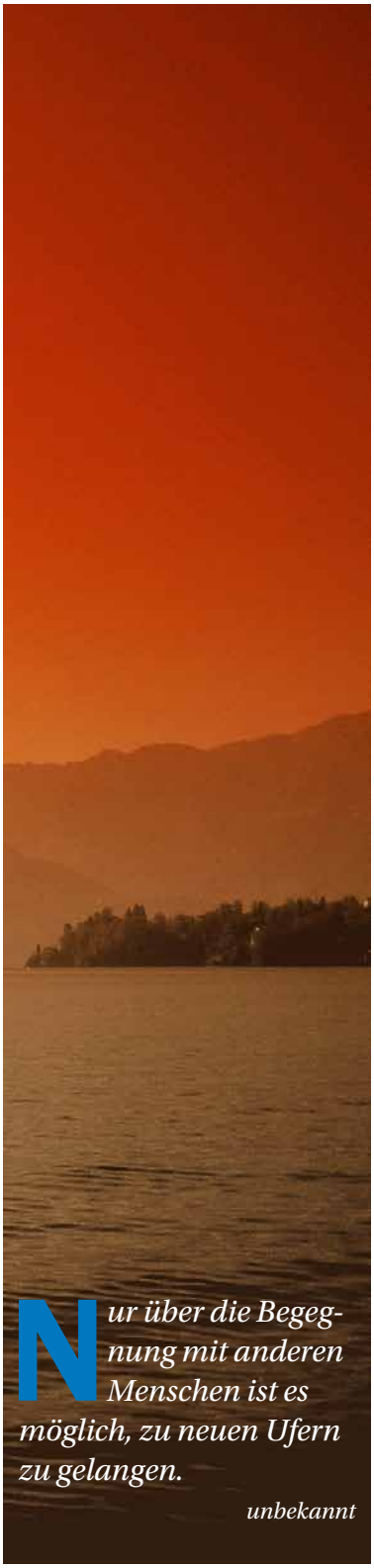
- persönlichen
- sozialen
- rechtlichen
- administrativen

Fragen.

Rufen Sie uns unverbindlich an.
Agnes Ammann-Illien,
Sozialarbeiterin FH,
Telefon 041 440 13 04

Ein gemeinsames Projekt der:

- Katholischen Kirchgemeinde Ebikon
- Katholischen Kirchgemeinde Buchrain-Perlen
- Reformierten Kirche Buchrain-Root
- Katholischen Kirchgemeinde Root



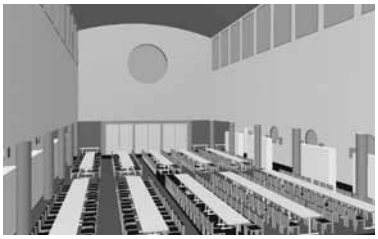
Kirchen-News

Kanton Luzern

Zentrum der Italienermission

In Emmenbrücke wurde innert Jahresfrist das neue Zentrum der Italienermission gebaut. Durch sehr viel Freiwilligenarbeit wurden 2 bis 3 Millionen Franken gespart. Das neu erbaute Zentrum wurde im Andenken an Papst Johannes XXIII. «Papa Giovanni» getauft und am 16. Januar durch den Basler Weihbischof Denis Theurillat eingeweiht. Der Neubau wurde notwendig, weil das Hochwasser 2005 das frühere Zentrum «Al Ponte» stark in Mitleidenschaft gezogen hatte. Die Italienermission ist mit 10 000 italienisch sprechenden Mitgliedern die grösste Migrantenmission im Kanton Luzern, auch wenn der Ausdruck «Migrantenseelsorge» für die zweite und dritte Generation von Italienern vielleicht nicht mehr so ganz stimmig sein dürfte.

Kirchliche «Salle Modulable»



Pfarrei und Kirchgemeinde von St. Josef-Maihof in Luzern planen eine neue, stärker auf das Quartier ausgerichtete Nutzung der Kirche. In einem Wettbewerb mit acht Architekturbüros wurde das Projekt «Echo» der GZP-Architekten ausgewählt. Neben den Pfarreigottesdiensten sollen im Kirchenraum dank mobilen Raumteilern künftig Konzerte, Ausstellungen, Orchesterproben und Bankette für 300–400 Personen stattfinden. Ein Anbau zum Pfarreiheim soll Platz für eine grosse Küche und die angrenzende Cafeteria bieten. Eine direkte Verbindung zwischen Pfarreiheim und Kirche soll die Bewirtung grösserer Gruppen im Kirchenraum ermöglichen. Das Kirchgemeindeparlament (Grosser Kirchenrat) soll im Herbst über das Projekt abstimmen, so dass im Sommer 2012 eine erste Etappe des Projekts abgeschlossen werden könnte.

Kirche im Konflikt mit SVP

Auf Initiative der Katholischen Kirche Luzern ist im November der «Verein Sans-Papier» gegründet worden. Nicola Neider, die Integrations- und Migrationsbeauftragte der Luzerner Kirche, präsidiert die neue Hilfsorganisation. Diese bietet Personen mit negativem oder ohne Asylentscheid Beratungen an, damit sie ihre Kinder in die Schule schicken können, Zugang zu ärztlicher Hilfe finden, eine Arbeitsbewilligung erhalten, bei Jobs fair behandelt werden oder zu einer würdigen Unterkunft gelangen. «Die zuvorkommende Behandlung von Sans-Papiers durch solche Beratungsstellen macht die Schweiz für Asylsuchende noch attraktiver», wandte SVP-Fraktionschef Guido Müller ein.

Bistum Basel

Brandstiftung in Kathedrale Solothurn

Am 4. Januar legte der 61-jährige arbeitslose Andreas Z. aus Olten in der Solothurner St.-Ursen-Kathedrale gegen 10 Uhr vormittags ein Feuer. Wie Augenzeugen berichten, wollte er sich an der Kirche rächen und ging mit zwei Benzinkanistern in die Kathedrale. Dort steuerte er direkt auf den Hauptaltar zu, goss das Benzin aus und zündete es an. Die Feuerwehr konnte nach dem Feueralarm den Brand unter Kontrolle bringen. Der Altartisch wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Auch die Orgel wurde beschädigt. Der Brandbeschleuniger hat stark geraucht und einen grossen Teil des Kircheninnern schwarz gefärbt. Die Sanierung wird nach ersten Schätzungen rund 4 Millionen Franken kosten und bis im Herbst 2012 dauern. Der Täter bleibt vorerst für 3 Monate in Haft und wird psychiatrisch behandelt.

Bischof Felix im Amt

In einer feierlichen Festmesse wurde der 44-jährige Stadtluzerner Felix Gmür von seinem Amtsvorgänger Kardinal Kurt Koch in der Pfarrkirche St. Martin in Olten zum Bischof des Bistums Basel geweiht. Mehr über die Weihe und über Gmürs Neujahrsgrüsse an alle Seelsorgerinnen und Seelsorger in der deutschsprachigen Schweiz online unter: www.pfarreiblatt.ch/news

Episcopus felix – der glückliche Bischof

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Spaghetti-Essen à discrétion

mit Salat

Immer über die Auffahrtstage machen sich
die Oberminis auf zur grossen Reise.
Dieses Jahr geht es in die Westschweiz...
Wir fahren an den Genfersee - nach Montreux!

Unsere Reisekasse kann noch einen mächtigen Zustupf gebrauchen
und deshalb laden wir Sie ein zum Spaghettiessen à discrétion.
Dazu servieren wir Salat und auch ein feines Dessert steht bereit.
Wie immer bei den Oberminis:
Gut, günstig und in gediegener Atmosphäre.
Es hat genug für Alt und Jung, für Gross und Klein!
Wir freuen uns auf Sie!

Oberministrantenreise Montreux

13. Februar 2011
nach dem Gottesdienst
um ca. 11.00 Uhr
im Pfarreiheim
Kinder (Primarschule): Fr. 5.–
Erwachsene: Fr. 10.–

Für die Oberminis: Lorena Tanner

Seniorenfasnacht Root
Freitag, 4. März
ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim
Zunftmeister
2011
Kurt
Motto:
Wöschtag i de Sauna
Musik: de Wisi
Eintritt frei/Türkollekte
Zunftmeisterin
2011
Erika
S OK freut sech of en rüüdig schöne
Sauna-Wöschtag mit euch!
Hans Lustenberger,
Pietsch Dubach und Franz Bättig
Zunftmeisterpaar
2011
Kurt I. und Erika

Pfarreifasnacht
Samstag 19. Februar Pfarreiheim Root
jodle dech fit
Ab 19Uhr mit
Wellness Magronen
Eintritt+Magronen: Fr. 20.-
Eintritt: Fr. 12.-
Masken: Frei mit Prämierung
jodeldideldüüüüü
Barbetrieb
Musik: Michi Grau
Das OK freut sich auf einen "fitten Abend"

AZA 6037 Root
Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6037 Root

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 4/2011 am Donnerstag, 3. März (erscheint Ende März). Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Worte auf den Weg

**Wir bekennen vor Gott, dem Schöpfer der Tiere,
und vor unseren Mitmenschen:**

*Wir haben als Christinnen und Christen versagt,
weil wir in unserem Glauben die Tiere vergessen haben.
Wir waren als Theologinnen und Theologen nicht bereit,
lebensfeindlichen Tendenzen in der Wissenschaft
die Theologie der Schöpfung entgegenzuhalten.
Wir haben den Auftrag Jesu verraten und unseren
geringsten Geschwistern, den Tieren, nie gedient.
Wir hatten als Seelsorgerinnen und Seelsorger Angst,
Tieren in unseren Gemeinden Raum zu geben.
Wir waren als Kirche taub für das Seufzen
der misshandelten und ausgebeuteten Kreatur.*

Glauberger Schuldbekenntnis, 1988